

Transportfirmen leiden unter hoher Exportqualität

Einfuhrüberschuss Gewichtsmässig importiert die Schweiz dreimal mehr, als sie exportiert. Die Ausfuhren der Schweizer Unternehmen sind zwar hochwertig, haben aber verhältnismässig wenig Volumen und Gewicht. Aargauer Logistikfirmen stellt das vor Probleme.

Von Thomas Schlittler

Der Transport von Waren ist teuer. Logistikunternehmen müssen ihre Kosten tief halten, um attraktive Preise offerieren zu können. Das geht nur, wenn sie ihre Kapazitäten optimal ausnutzen und Leerfahrten vermeiden. Genau das ist im Schweizer Import-/Exportgeschäft aber nicht ganz einfach. Der Grund: Die Schweiz importiert deutlich mehr Volumen, als sie exportiert.

Die offizielle Statistik der Eidgenössischen Zollverwaltung macht zwar keine Volumenangaben, die Aussenhandelszahlen

« Der starke Franken macht uns nach wie vor zu schaffen. »

nach Gewicht sprechen aber eine deutliche Sprache: 2012 wurden Waren mit einem Gewicht von 50,9 Millionen Tonnen in die Schweiz importiert. In den Export gingen nur 16,9 Millionen Tonnen, also dreimal weniger.

Osteuropäische Konkurrenz

In der Praxis haben Transportunternehmen deshalb folgendes Problem: Fahren sie beispielsweise von der Schweiz ins Ruhrgebiet und wieder zurück, haben sie Mühe, ihren Lastwagen oder Güterzug auf dem Weg nach Deutschland zu füllen. «Ich weiss von Transportunternehmen, die nur noch so viel Ware in die Schweiz bringen, wie sie auch wieder mitnehmen können», sagt Adrian Indermühle, Leiter Logistik

beim gleichnamigen Transportunternehmen mit Sitz in Rekingen.

Auch Hans-Peter Dreier, CEO der Dreier AG in Suhr, kennt die Schwierigkeiten: «Die Problematik ist nicht neu, sie hat sich in den letzten Jahren aber verschärft.» Als Grund für die Verschärfung nennt er den Markteintritt der osteuropäischen EU-Staaten. Diese profitierten von der tiefen Kostenbasis in ihren Heimmärkten – würden aber auch in Westeuropa mitbieten. Im direkten Wettbewerb mit ausländischen Logistikern hätten die Schweizer Anbieter schlech-



Ungleichgewicht: Die grossen Volumen werden im- und nicht exportiert.

Foto: Keystone

Inserat

HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU



Wir schaffen Zugang zu einem grossen Partnernetzwerk.

Hightech Zentrum Aargau AG

Badenerstrasse 13 | 5200 Brugg | Tel. 056 360 50 50

info@hightechzentrum.ch | www.hightechzentrum.ch

te Karten: «Der starke Franken macht uns nach wie vor zu schaffen. Vor allem dann, wenn die Kosten in Schweizer Franken anfallen, die Frachten aber in Euro bezahlt werden», so Dreier.

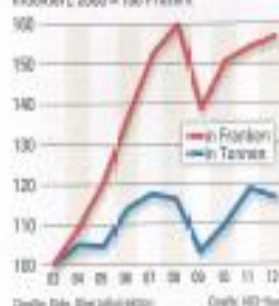
Ausländische Transportunternehmen könnten es sich eher leisten, Leerfahrten zu generieren. Zudem haben die ausländischen Logistiker auch den Vorteil, dass sie nicht jede Fahrt in die Schweiz führt. Das gibt ihnen die Möglichkeit, Schweiz-Aufträge innerhalb des Unternehmens mit anderen Aufträgen querzu subventionieren.

Trendwende nicht abzusehen

Dass sich der gewichtsmässige Importüberschuss der Schweiz in Zukunft verringern wird, ist wenig realistisch. In den letzten zehn Jahren haben die Schweizer Exporte in Tonnen zwar um 36 Prozent zugelegt, in Franken legten sie jedoch um 36 Prozent zu (siehe Grafik).

Exportentwicklung Schweiz

Indexiert, 2000 = 100 Prozent



Der Trend zu fast ausschliesslich hochwertigen Exportprodukten wie Uhren und Medikamenten hält an. Massenware dagegen – die viel Volumen hat und für Transportunternehmen deshalb attraktiv wäre – wird in der Schweiz immer weniger hergestellt. Dreier: «Durch die Schliessung von Produktionsfirmen wie der Papierfabrik Sappi in Biberist haben wir wichtige Kunden verloren.»

Die Bertsch AG in Dürrenäsch macht nur einen kleinen Teil des Umsatzes in der Schweiz. Das volumenmässige Ungleichgewicht zwischen Ein- und Ausfuhr betrifft das Unternehmen deshalb kaum. Auch weist

Firmenchef Hans-Jörg Bertsch darauf hin, dass das geringe Volumen der Schweizer Exportwaren nicht für alle Logistiker ein Problem darstellt: «Firmen, die auf Luftfracht setzen, haben weniger Mühe. Im Gegenteil, sie profitieren gar davon, dass die Schweizer Exportgüter hochwertig sind, aber wenig Platz in Anspruch nehmen.» Diese Firmen würden aber vorwiegend in Zürich oder Basel sitzen.

Wertmässig erzielte die Schweiz in den letzten elf Jahren übrigens stets einen Exportüberschuss, 2012 so deutlich wie kaum je zuvor: Einfuhren im Wert von 285,4 Milliarden Franken standen Ausfuhren im Wert von 211,8 Milliarden Franken gegenüber. Das letzte Handelsdefizit erzielte die Schweiz 2003. In den 1980er Jahren und Anfang der 90er war es sogar normal, dass die Schweiz teilweise deutlich mehr importierte als exportierte. ♦



Dreier AG Suhr: «Die Problematik ist nicht neu, sie hat sich in den letzten Jahren aber verschärft.»

Foto: AZ

Insert

HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU



Haben Sie neue Produkte in Ihrer Pipeline?

Hightech Zentrum Aargau AG

Badenerstrasse 33 | 5200 Brugg | Tel. 056 564 50 50
info@hightechzentrum.ch | www.hightechzentrum.ch